



Barrieren abbauen

Neues Kompetenzzentrum will Hochschul-Webseiten optimieren

Ihre Webseiten für alle zugänglich zu machen – dieses Ziel haben sich 27 NRW-Hochschulen mit ihrer Mitgliedschaft im Kompetenzzentrum Digitale Barrierefreiheit gesetzt. Mit dabei: die Bergische Universität Wuppertal. Das Projekt wird für zwei Jahre mit rund 690.000 Euro im Rahmen der Initiative Digitale Hochschule NRW vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft gefördert.

Auch im Internet stoßen Menschen mit Behinderungen auf zahlreiche Hürden: ein zu klein dargestellter Text, fehlende Textalternativen zu Video- und Audio-Dateien oder komplexe Inhalte sind nur einige Hürden, die eine reibungslose Bedienung von Webseiten, Information und Austausch erheblich erschweren. Das neue Kompetenzzentrum will

Hochschulen nun dabei unterstützen, Webseiten barrierefrei zu gestalten und weiterzuentwickeln.

Dauerhafte Barrierefreiheit gewährleisten

Im Fokus stehen neben der Optimierung von Webseiten auch digitale Lernplattformen, Prüfungssoftware und weitere Tools, die auf Barrierefreiheit überprüft werden sollen. Darüber hinaus sollen assistive Technologien in Studium und Lehre, wie beispielsweise Vorlese- oder Vergrößerungssoftware, zukünftig vermehrt zum Einsatz kommen.

„Digitale Barrierefreiheit trägt als eines von vielen Puzzleteilen zum Gelingen der Digitalen Transformation bei“, erklärt Andreas Stich, Chief Digital Officer der Bergischen Universität. „Die Unterstützung durch ein solches externes Netzwerk für die Weiterentwicklung unserer Webseiten ist vielfältig. Darüber hinaus wird es auch von Bedeutung sein, die internen Strukturen auszubauen, die dazu beitragen, dauerhaft für das Thema digitale Barrierefreiheit zu sensibilisieren.“

Netzwerk schafft Sicherheit und Austausch

Vertreten wird die Wuppertaler Hochschule im Kompetenzzentrum von Louisa Holz, seit 2022 verantwortlich für die zentrale Webkoordination. In regelmäßigen Netzwerktreffen werden sich die teilnehmenden Hochschulen zukünftig austauschen, das im Kompetenzzentrum bereits vorhandene Wissen ausbauen sowie gemeinsam Qualitätsstandards erarbeiten. Damit soll auch garantiert werden, rechtliche Rahmenbedingungen zu erfüllen. Die Federführung des Projekts liegt bei der TU Dortmund.

 **Kompetenzzentrum Digitale Barrierefreiheit NRW**